

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

24. Mai. gruppen ergab aber am 24. Mai, daß General Brussilow bereit war, den Angriff der Südwestfront schon am 1. Juni mit der Feuereröffnung durch die Artillerie zu beginnen. Er hat, daß die Westfront gleichzeitig angreife. Da diese erst Mitte des Monats bereit sein konnte, mußte er sich damit abfinden, daß der dort beabsichtigte Hauptangriff erst etwa eine Woche nach seinem Angriff einsetzen sollte. Er hat nun aber doch um Verstärkung durch ein Korps und um reichliche Munition. Entsprechende Verschiebungen und Transporte begannen bereits am 25. Mai und konnten in einer Woche abgeschlossen sein. Dann sollte der Angriff — wie General Alerejew den Italienern antwortete¹⁾ — sofort beginnen, und zwar überraschend. Der Heeresbefehl vom 31. Mai führte aus: „Die dauernde Verschiebung österreichisch-ungarischer Truppen an die italienische Front und die schwierige Lage, in der sich das italienische Heer befindet, fordern kräftigen Angriff der Armeen der Südwestfront auf die gegenüberstehenden zahlenmäßig geschwächten österreichisch-ungarischen Truppen. Zu gleichzeitigem entscheidenden Angriff aller Fronten fehlt uns die Artilleriemunition, besonders die schwere“. Der Angriffsbeginn wurde für die Südwestfront auf den 4. Juni, für die Westfront auf den 10. oder 11. Juni festgesetzt. Die Nordfront, von der ein Korps (V. sibirisches) bereits zur Südwestfront bestimmt war, sollte sich nunmehr auf Ablenkungsangriffe beschränken und hatte daher zur Heeresreserve noch ein weiteres Korps (XXIII.) abzugeben. Aber auch die Westfront begann man bereits zu schwächen; sie sollte, wenn auch „nur vorübergehend“, zwei Kavalleriekorps stellen, um der Südwestfront beim Gelingen ihres Angriffs wirksame Verfolgung in der Richtung auf Rowel zu ermöglichen.
4. Juni. In dem 350 Kilometer breiten Abschnitt der Südwestfront zwischen den Rokitno-Sümpfen und der rumänischen Grenze standen wie bisher die 8., 11., 7. und 9. Armee. Sie zählten Anfang Juni rund 40 Infanterie-Divisionen, davon 15 bei der 8. Armee. Obgleich die Heeresleitung darauf drängte, mit dieser Armee allein anzugreifen, bestand General Brussilow darauf, den Angriff bei allen vier Armeen zugleich zu führen, und zwar bei jeder in dem am meisten dafür geeigneten Abschnitt. Nur auf diese Weise könne man den Gegner über die eigenen Absichten im Ungewissen halten; er müsse sich überall ernstlich bedroht fühlen. Der Angriff sei dann da, wo er am besten gelinge, durch Zuführung von Truppen und Munition weiter vorwärtszutreiben. Die Vorbereitungen hatten bereits Mitte April, unmittelbar nach der Besprechung in Mogilew, begonnen. Die 8. Armee unter General Raledin sollte den Hauptstoß an und süd-

¹⁾ S. 584.